



Foto Helmut Fricke

Ibero-Amerika-Preis für junge Wissenschaftlerinnen

Mit brasilianischer Großstadtliteratur und den Werken des mexikanischen Schriftstellers Carlos Fuentes haben sich die Absolventinnen der Goethe-Universität, Katja Gußmann und Susanne Bell, in ihren wissenschaftlichen Examensarbeiten auseinandergesetzt. Für ihre in Portugiesisch beziehungsweise Spanisch verfaßten Forschungsergebnisse erhielten die jungen Frauen gestern auf der Frankfurter Buchmesse den mit jeweils 5000 Mark dotierten Ibero-Amerika-Preis. Diesen hatten die Generalkonsu-

late Lateinamerikas in diesem Jahr zum ersten Mal gestiftet. „Wir werden ihn von nun an jedes Jahr Wissenschaftlern deutscher Staatsangehörigkeit aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland verleihen“, kündigte der mexikanische Generalkonsul Rolf Schlettwein an. Die Auszeichnung solle Anreiz sein, sich in einer Habilitation, einer Dissertation oder einer Diplomarbeit mit den wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten in iberoamerikanischen Länder zu beschäfti-

gen. Ziel sei es, den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Lateinamerika zu fördern. Gußmann hatte vor allem damit zu kämpfen, daß es kaum wissenschaftliche Literatur gegeben habe. Sie habe für ihre Dissertation deshalb sechs Monate in São Paulo geforscht. Ähnlich erging es Bell, die das Material für ihre Magisterarbeit in Mexiko sichtete. Betreut wurden die beiden Arbeiten von Karsten Garscha, Professor für Romanische Philologie an der Universität. (aki.)